

Bildmeditation

von Prof. Dr. Christoph Barnbrock
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
St. Johannes-Kirche Oberursel
Dienstag nach Judika (2019)

Künstler: Ralf Johannes Kratz „Gnade um Gnade“
https://www.7wochen.de/download/2019/7-Wochen-mit-2019_Heft_web.pdf

Liebe Schwestern und Brüder in Christus,

I.

„Kreuz und Taufe“ stehen im Mittelpunkt der Aktion „7 Wochen mit“ unserer Kirche zur diesjährigen Passionszeit. Beides klingt in den Texten und Liedern immer wieder an. Und beides gehört ja auch untrennbar zusammen:

Ohne das Kreuz wäre die Taufe sinnlos. Kein neues Leben, das uns geschenkt würde. Keine Sündenvergebung, die wir empfangen hätten. Keine Gotteskindschaft.

Und andersherum: Gäbe es nur das Kreuz und nicht die Taufe, stünden wir einigermaßen unbeteiligt unter dem Kreuz.

Da ist einer gestorben – aber was hat das mit uns zu tun? Da hat einer sein Leben gegeben, aber ich bleibe doch gefangen in dem, was ich an Schuld und Sünde mit mir herumschleppe.

Erst Kreuz und Taufe bringen beides zusammen: Das Heil der Welt und das Heil für mich.

II.

Auf den Gottesdienstheften, die wir in dieser Passionszeit genutzt haben, hat ein Künstler der Gegenwart dieses Miteinander von Kreuz und Taufe zueinander in Verbindung gebracht.

Beide Motive lassen sich schnell entdecken: Das Kreuz in der Mitte. Und in blau gehalten unten das Wasser der Taufe – und die drei Wellenlinien erinnern an den Namen des dreieinigen Gottes, auf den wir getauft sind.

III.

Während all das gut zuerkennen ist, rückt manch anderes erst bei genauem Hinsehen in den Blick: Fangen wir ruhig noch einmal beim Kreuz in der Mitte an. Es teilt das Bild in vier Bereiche. Und wir können uns dabei gerne an die vier Himmelsrichtungen erinnern lassen und daran, dass schon die Propheten des Alten Testaments, aber auch Jesus selbst verheißen haben, dass die frohe Botschaft von Gottes Heil in die ganze Welt ausgebreitet werden wird: nach Norden und nach Süden, nach Osten und nach Westen. Christus ist kein Nischenheiland, sondern ein Universalheiland – für die ganze Welt. Deswegen steht das Kreuz hier prominent in der Mitte.

Aber noch etwas am Kreuz ist erstaunlich. Es ist in weiß gehalten. Das ist für Kreuzesdarstellungen eher unüblich. Meist ist das Kreuz ganz realistisch in Holzfarben gemalt oder schwarz, dunkel, gleichsam um das Leiden und Sterben in seiner Brutalität und Tragik noch zu unterstreichen.

Hier aber ist es weiß: Und damit erinnert es uns an die Unschuld Jesu, die die Bedingung war, dass er uns von unseren Sünden befreien konnte. Es ist weiß – und wir dürfen heute schon an die weißen Antependien denken, die in der Osterzeit hier in der Kirche hängen werden. Das Kreuz und der Ostertag gehören zusammen. Die Sünde ist gestorben – und ein neues Leben beginnt.

Und schließlich ragt das Kreuz unten und oben über den Bildrand hinaus – so, als würde es noch weitergehen bis in die tiefsten Tiefen der Erde und bis in die höchsten Höhen des Himmels: und ja, so ist es: Das Kreuz verbindet Himmel und Erde, ist wie eine Brücke zwischen dem Hier und Jetzt und dem neuen Himmel und der neuen Erde, auf die wir warten.

IV.

Dabei ist das Kreuz eingefasst von einer Bewegung, die in Form einer Spirale dargestellt ist. Auch sie hat keinen Anfang. Irgendwo, jenseits des Bildes beginnt sie. Es ist eine Bewegung, die schier unbegrenzt ist. Aber sie hat ein Ziel und eine Mitte: das Herz, Zeichen für die Liebe.

Und es ist wieder kein Zufall, dass die Farbe des Herzes an drei Stellen in dieser Spirale auftaucht – auch hier wieder eine Erinnerung an den dreieinigen Gott: den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist – ein Gott: verbunden mit uns in Liebe.

Die Rottöne im oberen Bildbereich wecken dabei gleich mehrere Assoziationen: Klar, rot als Farbe der Liebe. Aber im Herz und in der Nähe des Herzens nimmt das Rot auch eine dunkle Färbung an. Man mag dabei an die Farbe des Blutes denken. Und so kommt auch hier in den Blick, dass Gottes Liebesweg eben kein Spaziergang war. Sondern dass Gott es mit der Liebe ernst gemeint hat. Seine Liebe hat ihn viel gekostet.

Gleichzeitig erinnert das Rot in der rechten Bildhälfte an das königliche Purpur. Es lässt uns daran denken, dass Jesus Christus tatsächlich der König – nicht nur der Juden, sondern der ganzen Welt – ist. Und zugleich erinnert es uns an einen der Momente der größten Erniedrigung: Jesus Christus, ausgepeitscht, mit einer Spottkrone geziert und mit einem Königsmantel bekleidet. Und das alles: für uns, um für uns immer und unter allen Umständen dazusein.

V.

Und wo kommst du, wo komme ich in dem Bild vor? Zunächst einmal sind wir Betrachter und damit gewissermaßen außen vor. Zugleich bietet uns der Künstler aber auch die Gelegenheit, ins Bild einzutreten, indem wir die beiden dargestellten Hände und Arme als unsere Hände und Arme erkennen.

Die Hände sind in geöffneter Haltung zusammengelegt. So, als wollten sie ein Geschenk entgegennehmen. Ja, wenn wir genauer hinschauen, dann stellen wir fest, dass sie längst schon etwas in ihrer Mitte bergen. Was es ist, lässt sich gar nicht genau erkennen. Aber es hat dieselbe Farbe wie das Wasser, das für die Taufe steht.

Und da der Name des Bildes „Gnade um Gnade“ ist, dürfen wir in diesem Geschenk in Taufwasserfarbe, das die Hände halten, die Gnade erkennen, die uns in der Taufe geschenkt worden ist.

Die Kleidung der dargestellten Person – unsere Kleidung – ist ganz weiß dargestellt. Damit gleicht das Gewand dem Kreuz. Die Gerechtigkeit, die am Kreuz gewonnen worden ist, ist nun zur Gerechtigkeit derer geworden, die die Taufgnade empfangen haben.

Und wie um dies zu unterstreichen, hat der Künstler die Wellen, die die Taufe symbolisieren, auch noch über die Kleidung hinweggemalt. Auch hier lassen sich die Dinge nicht auseinanderreißen. Die Taufe bringt Gerechtigkeit vor Gott. Und die Gerechtigkeit vor Gott trägt ihrerseits immer den Eindruck und Abdruck der Taufe.

VI.

„Kreuz und Taufe“ – das ist der Grundgedanke für die Passionsandachten in diesem Jahr. Das passt. Wie Deckel auf Topf oder wie Pech und Schwefel. Oder eben wie Christus und die Sünder. Wie gut! Wie gut für uns!

Amen.